

und sind alle Urheberrechtsfragen geklärt, kann das Buch gedruckt werden. Für das Marketing und einen Teil der Lesungen zeichnet der Verlag verantwortlich. Jede Lesung ist für mich eine Herausforderung, weil ich mich individuell vorbereite und entsprechende Textpassagen auswähle. Manchmal lasse ich passende Kontexte einfließen oder beantworte Fragen. So kommt es zum lebendigen Austausch mit dem Publikum, den Lesern, und das finde ich sehr spannend. Ich freue mich immer auf diesen Austausch und empfinde ihn nicht als Belastung.

Gut vorstellbar, wenn man in die Geschichte von «Agnes und Rudolf» eintaucht, die Hanna Steinegger ein Jahrhundert früher ansetzt als ihr erstes historisches Werk «Kein einfaches Leben».

Agnes und Rudolf Hüni ziehen mit ihrem einzigen Sohn Ruedi Ende des 15. Jahrhunderts von Zürich Fluntern nach Horgen um sich dort eine Schuhmachereexistenz aufzubauen. Agnes ist gebürtige Horgnerin, was die Ortswahl wohl erklärt. Die beiden gelten als Stammhalter aller Horgner Hünis. Agnes ist eine besonnene und starke Frau, die sich traut, Normen zu hinterfragen, was zu jener Zeit aussergewöhnlich ist. Agnes' und Rudolfs einziger Sohn Ruedi hat sich wie sein Vater der Schuhmacherei verschrieben. Er heira-

tet eine Horgnerin und hat mit ihr sechs Kinder.

Das Schuhmachergeschäft floriert, aber bald erschüttern Seuchen, kriegerische Auseinandersetzungen und gesellschaftliche Veränderungen das Dorfleben und auch die Familie Hüni bleibt von den Folgen nicht verschont. Der tägliche Kampf ums Überleben im 16. Jahrhundert findet vor dem Hintergrund der Reformation statt, die bis anhin gültige Normen ins Wanken bringt und das Dorf entzweit. Aufgeschlossene Frauen geraten ins Visier zuerst unzufriedener abergläubischer Nachbarn, dann der Behörden und geraten unter Hexereiverdacht.

Trotz oft widriger Umstände, einem harten Leben, das stets bedroht ist durch Krankheiten, Seuchen, Krieg und Religionskonflikte, gibt es viele versöhnliche, tröstliche Momente der Hoffnung, Mit einer mit alten Ausdrücken gespickten Sprache erzeugt Hanna Steinegger einmal mehr ein bildhaftes, starkes Sittengemälde der damaligen Zeit, eine lohnenswerte Reise in die Vergangenheit unserer Region.